

# QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

Seit dem 1. Februar bietet auf dem Meinen-Areal der Materialmarkt OFFCUT hochwertige Materialien für die kreative Wiederverwertung an. (Seite 12)

## QUARTIERMITWIRKUNG

Ernüchternde 22%  
kennen die QM3

Seite 4

## HAUS DER RELIGIONEN

Rollenbilder:  
Frau & Mann in den  
Religionen

Seite 7

## MENTORING-PROJEKT

Junge Reporter\_innen  
unterwegs

Seite 9

## VILLA STUCKI

Zukunft Villa Stucki:  
Ideen konkretisieren  
sich

Seite 10

## ZWISCHENNUTZUNG MEINEN

# Die todgeweihte Fabrik blüht nochmals auf

Im klobigen Gebäudekomplex der Grossmetzgerei Meinen werden schon lange keine Würste mehr hergestellt. Die letzten Maschinen und Einrichtungen sind im vergangenen Herbst weggebracht worden. Zurück blieben leere Hallen, Gänge und Räume, in welchen es zwar noch einige Zeit nach geräucherten Fleischwaren roch, doch inzwischen hat sich auch dieser Duft verflüchtigt. Wenn alles nach Plan geht, wird die Immobilie im Jahr 2022 abgerissen. Die Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT-BVG) hatte der Meinen AG das Gelände 2011 abgekauft. Die neue Besitzerin plant eine Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsüberbauung, über die wir im QuartierMagazin bereits mehrfach berichteten und Sie auch weiterhin auf dem Laufenden halten wollen.

Noch aber steht der alte Gebäudekomplex und wird noch mindestens zwei Jahre lang nicht wanken. Höchstens die Fassadenverkleidungselemente wanken, weshalb das Haus seit einiger Zeit eingestrichelt ist, damit niemandem was auf den Kopf fallen kann. Und weil man ein an sich sonst weitgehend intaktes Haus nicht gerne leer stehen lässt, werden einzelne Räume seit letztem Sommer im Sinne einer Zwischennutzung mit befristeten Mietverträgen vermietet.

Solche Zwischennutzungen erfordern von Mieterinnen und Mietern einiges an Improvisationstalent. Dafür sind die Mietkonditionen entsprechend günstig. Attraktiv ist das vor allem für Menschen mit kreativem Hintergrund, Menschen, die in der Regel auch haushälterisch mit ihren Mitteln umgehen müssen.

Marco Steinacher vom Verein Meinen Stadtlabor zeigt mir Teile der Räumlichkeiten und berichtet: «Der Verein Meinen Stadtlabor setzt sich vornehmlich aus Mitgliedern einer Büro- und Ateliergemeinschaft zusammen, welche

bereits ein Stockwerk des Hauses Güterstrasse 8 zwischengenutzt hatte.» Die Güterstrasse 8 wird nämlich derzeit umgebaut und aufgestockt. Das Haus wird Teil der Siedlung «Holliger», die auf dem Gelände der alten Kehrlichtverbrennungsanlage entsteht. Einige der Güterstrasse-Mieter wollen nach dem Umbau wieder dort einziehen. Und das Timing stimmt: Denn, wenn die Meinen-Verträge auslaufen, sollte die sanierte Güterstrasse 8 wieder bezugsbereit sein.

Rund 60 Personen zählt der Verein Meinen Stadtlabor. Die einzelnen Mitglieder haben Untermietverträge mit dem Verein. Er sind dies bildende Künstler, Filmemacherinnen, Grafiker, Musikerinnen, Schriftsteller und Texterinnen, Performer und Tänzerinnen, Keramiker und Restauratorinnen... «Die Trennwände, welche in den grösseren Räumen die verschiedenen Ateliers unterteilen, sind zum Teil aus Abbruchmaterialien von der Güterstrasse erstellt», erklärt mir Marco Steinacher. Im Bürotrakt wurde eine gemeinsame Küche und ein grosser Gemeinschaftsraum eingerichtet, wo Sitzungen abgehalten werden oder Referaten gelauscht wird.

Der Verein Meinen Stadtlabor belegt nur einen Teil der Räume. Viele Mieterinnen und Mieter des Meinen-Areals haben Direktverträge mit der PAT-BVG. So auch die Mieterschaft, welche Räume für eine «Töpferei» gemietet hatte, dort aber dann eine professi-



Die gemeinsame Küche dient der Verpflegung mit Speis, Trank und Austausch.



Meinen-Fabrik: Hinter dem Gerüst spriesst kreative Vielfalt.

Fotos: Christof Berger

onelle Hanfplantage betrieb (Die Tagespresse berichtete darüber im Dezember, nachdem die Polizei die illegale Anlage geräumt hatte). Solches ist allerdings glücklicherweise die Ausnahme und soll dank besserer Kontrollen nicht mehr vorkommen. Aktuell stehen immer noch Lagerflächen leer, die gemietet werden können.

Eine grössere Fläche mit Zugang von der Gartenstrasse her hat das Netzwerk OFFCUT gemietet. OFFCUT ist bereits in Basel und Zürich aktiv und betreibt Materialmärkte. Das gemeinnützige Netzwerk setzt sich für die kreative Wiederverwertung von Gebrauchtmaterialien ein. Im am 1. Februar eröffneten Laden finden sich hochwertige Restmaterialien und Überschüsse aus Industrie, Gewerbe und privaten Ateliers. Interessierte finden hier Stoffbahnen, Kordeln,

Holzplatten, Reste aus Kunststoff, Leder, Folien und Karton, Nieten, Knöpfe, Faden und viele weitere Materialien, die einer kreativen Weiterverwertung harren. Auch Workshops, offene Ateliers für Kinder und Vermittlungsangebote gehören zum Programm. OFFCUT Bern versteht sich als Inspirationsort und Nährboden für kulturelles Schaffen und wird am 20. März auch an der Museumsnacht vertreten sein. In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und dem Alpinen Museum Bern sind kreative Angebote geplant.

CHRISTOF BERGER

### Vermietung freier Lagerflächen:

vermietung@as-immo.ch  
031 752 05 55  
as immobilien ag  
Murtenstr. 18, 3203 Mühleberg

### Verein Meinen Stadtlabor, Schwarztorstrasse 76, 3007 Bern

### OFFCUT Bern Meinen-Areal, Eingang neben Gartenstrasse 23, 3007 Bern

Öffnungszeiten:  
Mittwoch bis Freitag:  
11.00 – 18.00 Uhr  
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr